



# Merkblatt



## Dressurreiterprüfungen

erarbeitet von der

**Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) e. V.**

und von der

**Deutschen Richtervereinigung e. V.**

Stand: 01/2018

## Dressurreiterprüfungen der Klasse E, A, L und M

### 1. Ziel

Die Dressurreiterprüfungen sollen

- die Grundausbildung an der Basis fördern,
- die Bedeutung des ausbalancierten und losgelassenen Sitzes sowie die Einwirkung des Reiters in den Vordergrund stellen,
- die Grundlagen der klassischen Reitausbildung beleben.

### 2. Grundgedanke

Aufbauend auf den Prinzipien des Reiterwettbewerbes soll in den Dressurreiterprüfungen der Klasse E, A, L und M überprüft werden, ob sich der Reiter in seiner Ausbildung auf dem richtigen Weg befindet. Bewertet werden

- der Dressursitz (sichere Sitzgrundlage, Gleichgewicht, Losgelassenheit und Eingehen in die Bewegung),
- die Hilfengebung,
- das Zusammenwirken der Hilfen,
- das Gefühl und
- die Auswirkung der reiterlichen Einwirkung auf das Gerittensein des Pferdes/Ponys

ausgedrückt in einer Wertnote.

Dieser Grundgedanke beinhaltet, dass nur aus einer richtigen Sitzgrundlage heraus eine korrekte Einwirkung auf das Pferd/Pony möglich ist. Der richtige Dressursitz und die reiterliche Einwirkung werden bei der Bewertung in den Vordergrund gestellt.

Jedem Teilnehmer, Richter, Ausbilder und Veranstalter müssen die unterschiedlichen Anforderungen und Bewertungskriterien der verschiedenen Prüfungsarten deutlich sein, d.h. im Unterschied zur

Dressurprüfung - bewertet werden hier die Leistungen Pferd/Pony und Reiter gleichermaßen, und zur

Dressurpferdeprüfung - bewertet wird hier die Grundveranlagung des Pferdes, der altersgemäße Ausbildungsstand und der Gesamteindruck als Dressurpferd. Die Fähigkeiten des Reiters finden nur einen indirekten Niederschlag in der Wertnote, stehen bei der

**Dressurreiterprüfung** folgende Überlegungen im Vordergrund:

Bewertet werden der Dressursitz, die Hilfengebung, das Gefühl und die Einwirkung. Die Qualität des Pferdes als Dressurpferd beeinflusst die Leistung des Reiters nur mittelbar und findet somit keinen direkten Niederschlag in der Wertnote. Wichtig ist dagegen der Einfluss des Reiters auf das Gerittensein des Pferdes.

### **3. Zulassung**

Junioren, Junge Reiter und Reiter auf Pferden und/oder Ponys entsprechend der jeweiligen Ausschreibung.

Die Leistungsklassenregelung entspricht der Regelung bei Dressurprüfungen.

### **4. Anforderungen**

Die Teilnehmer absolvieren eine Aufgabe gemäß Aufgabenheft in der Klasse E und A einzeln oder zu zweit hintereinander, in der Klasse L und M nur einzeln. Gemäß § 400.7 LPO kann die Klasse M auch auf Trense ausgeschrieben werden.

Die Aufgaben sind entsprechend der Anforderungen der jeweiligen Klasse so konzipiert, dass die Lektionen und Lektionsfolgen die Grundgedanken dieser Prüfung widerspiegeln. Die Anordnung der Lektionen erlaubt in besonderer Weise die Überprüfung z. B. der Vorbereitung und Ausführung einzelner Lektionen, einschließlich des Durchreitens von Ecken, des Reitens von Wendungen und gebogenen Linien und des Reitens von Übergängen bzw. von halben und ganzen Paraden.

### **5. Ausrüstung**

Kopfbedeckung: Children /Junioren (Kl. E-M) und Junge Reiter/Reiter (Kl. E + A) Bruch- und splittersicherer Reithelm mit Drei- bzw. Vierpunktbefestigung. Reithelm gemäß Europäischer Norm „EN 1384“; es wird die jeweils aktuellste Europäische Norm empfohlen.

Erlaubte Hilfszügel: Einfache und doppelte (Dreiecks-, Laufer-) beidseitig verschnallte Ausbindezügel aus Leder, und/oder Gurtband in Dressurreiter-LP Kl. E zugelassen

Hilfsmittel: Gerte: max. 120 cm lang (inkl. Schlag) zugelassen.  
Sporen: max. 4.5 cm, gemessen ab dem Stiefel (inkl. Rädchen, beweglich). Der Sporn ist so zu verschnallen, dass der Dorn am Ende horizontal bzw. nach unten geneigt ausgerichtet ist.

Diese Bestimmungen gelten auch für den Vorbereitungsplatz

### **6. Bewertungskriterien**

#### **Dressursitz**

Das Gleichgewicht und die Losgelassenheit, insbesondere das Mitschwingen in der Mittelpositur und das Eingehen in die Bewegung (Bewegungsgefühl). Darüber hinaus sind die korrekte Schenkellage und Handhaltung, die richtige Zügelführung und das entsprechende Zügelmaß, eine entspannte Kopf- und Schulterpartie sowie das Einhalten der Linien Schulter-Hüfte-Absatz und Unterarm-Zügel-Pferdemaul zu beachten.

## **Einwirkung**

### Hilfengebung – Gefühl

- Korrekte und einfühlsame Gewicht-, Schenkel- und Zügelhilfen sowie ein harmonisches Zusammenspiel der treibenden, verwahrenden und verhaltenden Hilfen.

### Einfluss des Reiters

- Auswirkung der reiterlichen Einwirkung auf das Gerittensein des Pferdes:  
Der Ausbildungsstand des Pferdes muss der jeweiligen Klasse entsprechen. Die Grundgangarten müssen geregelt, brauchen allerdings nicht in besonderer Weise schwungvoll und elastisch zu sein. Voraussetzung jedoch ist, dass die einzelnen Punkte der Skala der Ausbildung des Pferdes je nach Klasse der Aufgabe im Wesentlichen erfüllt sind.
- Hufschlagfiguren und Korrektheit der Lektionen:  
Die korrekte Ausführung der Lektionen und Hufschlagfiguren, einschließlich der Vorbereitung, das Durchreiten von Ecken, von Wendungen, von gebogenen Linien sowie das Reiten von Übergängen bzw. von halben und ganzen Paraden

## **7. Richten von Dressurreiterprüfungen**

Die besondere Aufgabenstellung beim Richten liegt nicht im Erkennen der äußeren Handlungsformen, sondern vielmehr im Erkennen der Zusammenhänge und der Auswirkungen von Sitz, Hilfengebung, Gefühl und Einwirkung auf das Gehen bzw. Gerittensein des Pferdes.

Der Richter muss anhand des Leitfadens Protokollnotizen bzw. Kommentare für die einzelnen Kriterien festhalten. Im Einzelfall ist sicherlich auch ein Hinweis zur Leistungsverbesserung angebracht und möglich.

Dieser Leitfaden dient dem Teilnehmer und seinem Ausbilder als Anhalt für die weiterführende Ausbildung.

In diesen Prüfungen sollte nach Möglichkeit ein mündlicher Kommentar erfolgen, so dass die Grundlagen für die erfolgten Bewertungen für alle Beteiligten deutlich und transparent werden. Dabei hat die fachliche Begründung auf der Grundlage der Richtlinien für Reiten und Fahren eine besondere Bedeutung.